

Drei Terra-Sigillata-Krüge aus Neuß.

Von

Georg Mary.

Seit Chr. Roach-Smith im Jahre 1852 in den 'Collectanea Antiqua'¹⁾ den ersten aus der römischen Villa bei Hartlip (Kent) stammenden verzierten Sigillatakrug vom Typ Hermet 15 veröffentlichte, eine Arbeit des La Graufesenque- und Montans-Töpfers Sabinus, sind bis heute die Bruchstücke von nur 32 weiteren Krügen dieser Art gefunden worden²⁾. Entwicklungsgeschichtliche Mutmaßungen verbinden sie mit einem Halterner Krugrand- und Halsbruchstück arretinischer Provenienz³⁾ und erklären die Form als 'survival' einer hellenistischen Reliefflasche⁴⁾. Als sicher erscheint ihre Verwandtschaft mit dem birnenförmigen, grünglasierten St. Remy-Gefäß Déchelette Typ 62⁵⁾, dessen Form nach Stanfield⁶⁾ für die älteren südgallischen Terra-Sigillata-Krüge typisch ist, während die jüngeren, wie das Hartlip-Exemplar, eher eiförmig aussehen.

1) Bd. 2, 12 f.

2) Die Fundorte der publizierten Stücke werden, soweit bekannt, in folgendem in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. *Augsburg*: O. Roger, Bildertypen von Augsburger Sigillaten, in: Zeitschr. d. Hist. Vereins für Schwaben u. Neuburg 39, 1913, 26 ff. Taf. 15,6. – *Baginton, Warwickshire*: J. A. Stanfield, Romano-Gaulish decorated Jugs and the Work of the Potter Sabinus, in: Journ. Rom. Stud. 27, 1937, 169 Abb. 7 (im folgenden: Stanfield, Decorated Jugs). – *Chausse-Noir*: Hermet 154; Stanfield, Decorated Jugs Taf. 22,4. – *Colchester*: M. R. Hull, Further Finds from the Roman Pottery Shop in Colchester, in: Transact. Essex Arch. Soc. 20, 1930–31, 212. – *Colchester*: Stanfield, Decorated Jugs Taf. 21,3 A. – *Colchester*: Ders., 178 Abb. 12. – *Hartlip*: Oswald-Pryce Taf. 85,2; Hermet Taf. 95,2; Collect. Ant. 13; Knorr, Töpfer Taf. 100A. – *Köln*: Stanfield, Decorated Jugs Taf. 24,19 A. – *Köln*: Ders., Taf. 25,23 A. – *London, Leadenhall Street*: R. E. M. Wheeler, London in Roman Times (London 1930) 138; J. A. Stanfield, Unusual Forms of Terra Sigillata in: Arch. Journ. 86, 1929, 115 (im folgenden: Stanfield, Unusual Forms). – *London*: Stanfield, Decorated Jugs Taf. 22,3. – *Rodez*: Hermet 155; Stanfield, Decorated Jugs Taf. 21,2. – *Rottweil*: Knorr, Töpfer Textbild 32. – *Vindonissa*: Aislingen Textbild 5A; Hermet Taf. 95,1; Knorr, Töpfer Textbild 34 und S. 109; Oswald-Pryce Taf. 85,1; Stanfield, Decorated Jugs Taf. 23,5. – *Wroxeter*: J. P. Bushe-Fox, Excavations on the Site of the Roman Town at Wroxeter, Shropshire 1913, in: Reports of the Research Committee of the Soc. of Antiquaries of London (Oxford 1914) Taf. 13,13. – Fünfzehn weitere, deren Fundorte nicht erwähnt sind, findet man bei Hermet Taf. 94; Taf. 126,14 u. 15; Taf. 23,260–261 und Taf. 93 (= Taf. 5,15).

3) vgl. Haltern 101 ff., A 66,10.

4) Knorr, Töpfer 96.

5) Déchelette Bd. 1 Taf. 3; vgl. Aislingen 322; Oswald-Pryce 275; Stanfield, Unusual Forms 114; Knorr, Töpfer 96; Stanfield, Decorated Jugs 168.

6) Stanfield, Decorated Jugs 168. – Vgl. das Baginton- und das Londoner (Leadenhall-Street) Gefäß.

Die bis zu 80 cm hohen Krüge wurden aus zwei in verschiedenen Modellen hergestellten Hälften zusammengesetzt⁷⁾. Die Fuge an der Stelle des größten Durchmessers ist geglättet, gerillt oder mit dem federnden Blättchen verziert⁸⁾ und in der Regel beiderseits von Eierstäben gesäumt⁹⁾. Die Krüge weisen außerdem bis zu fünf übereinander liegende Dekorzonen auf.

Bisher waren Eierstäbe auf Krügen nur bekannt als Bordüren der den weitesten Durchmesser markierenden Fugenzone. Ihr Fehlen sowie das Fehlen der Dekorzone unterhalb des weitesten Durchmessers, wie auf dem Baginton-Krug, sind für Stanfield wesentliche Argumente zur Frühdatierung¹⁰⁾. Bei den vom Rheinischen Landesmuseum durchgeführten Novaesium-Grabungen fand man jedoch Bruchstücke eines verzierten Sigillata-Kruges, die diesen bisherigen Datierungsargumenten widersprechen.

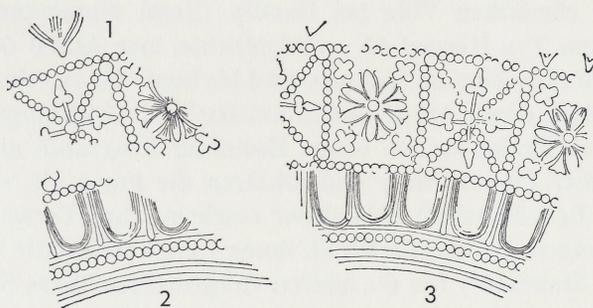


Abb. 1.

Die unterhalb des weitesten Durchmessers beginnende Wandzone des als *Abbildung 1* mitgeteilten, zweifellos frühen (spät-tiberisch-klaudischen) Kruges, der zeitlich dem Baginton-Gefäß entsprechen dürfte, ist im Gegenteil reich dekoriert und (als *Novum!*) nicht über- sondern untersäumt von einem relativ großkernigen, dem Bregenzer (Knorr, Töpfer Taf. 1 C) vergleichbaren Eierstab. Die Dekorzone ist aufgeteilt in quadratisch von Perlstäben umrahmte Bildfelder, in denen Vierblättchen-Rosetten (vgl. Knorr, Töpfer Taf. 85,4), kleine eingeschnürte Herzblätter (Senicio: Knorr, TS-Gefäße Taf. 80) und 14- bis 15-blättrige Großrosetten (Licinus: Knorr, TS-Gefäße Taf. 34 A) dargestellt sind.

Als Eckpunkte der Bildquadrate dienen perlenförmige Kreisrosetten¹¹⁾. Der abschließende Eierstab ist von einer Perlschnur und einer Doppelrille untersäumt, und die über den Bildquadraten noch erkennbaren Blattspitzen

7) Knorr, Töpfer 98; Aislingen 323; Oswald-Pryce 275; Stanfield, Decorated Jugs 170.

8) a) Wroxeter Krug. – b) Kölner Krug, Stanfield, Decorated Jugs Taf. 24,19 A. – c) Colchester Krug, R. M. Hull, Transact. Essex Arch. Soc. 20, 1930–31, 212; Kölner Krug, Stanfield, Decorated Jugs Taf. 25,23 A; die Krüge von Vindonissa, Hartlip, Chausse-Noir u. Rodez.

9) vgl. die Krüge von Wroxeter, beide Kölner, Hartlip, Rodez, Chausse-Noir.

10) Decorated Jugs 168.

11) Vergleichbar A. Oxé, Frühgallische Reliefgefäße vom Rhein (Frankfurt a. M. 1934) Taf. 1,1.

gehören zweifellos Herzblättern an vom Typ Catlus (Knorr, Töpfer Taf. 21,2). Diesen durchgängig frühen Bildstempeltypen entspricht ein rosabrauner puderiger Scherben mit kaum erkennbarer Magerung und eine hellrotbraune, mittelstark glänzende Oberfläche.

Bei einem weiteren Krug aus Neuß (*Abb. 2*) entstammen die Bruchstücke 1, 2 und 3 einer sehr breiten, wahrscheinlich den weitesten Durchmesser über-

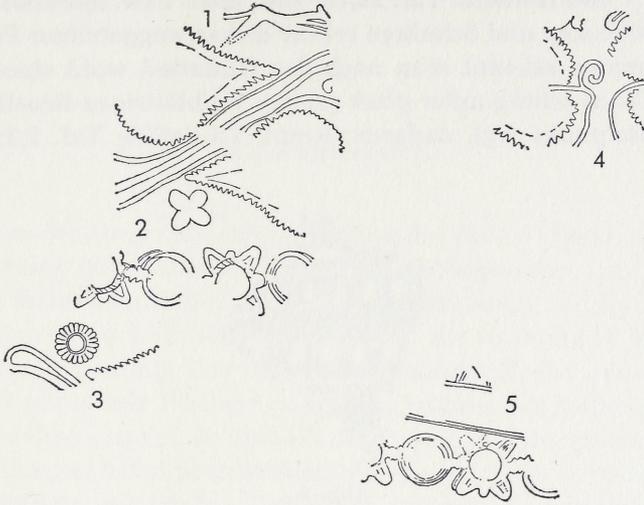


Abb. 2.

deckenden Zone, in der, getrennt durch einen horizontal umlaufenden, wohl endlosen Kranz aus abwechselnd mit Medaillonrosetten (Knorr, Töpfer Taf. 22,25) verbundenen Kreisen (vgl. Labio: Hermet Taf. 64,4 und 12)¹²⁾, vielästige Herzblattranken auffallen. Der nach rechts springende Hund befindet sich ähnlich auf einem Krüge bei Hermet Taf. 94,5 (vgl. Knorr, Töpfer Taf. 90 A, Vechten); die großen fein gezackten Blätter gehören zum Typenschatz des Maccarus (Knorr, Töpfer Taf. 50,24) und des Cadmus (Knorr, TS-Gefäße Taf. 12). Als Füllsel dienen 21-blättrige und große Vierblatt-Rosetten. Beide sind in den bisherigen Publikationen südgallischer Sigillata nicht nachweisbar¹³⁾. Da der Medaillon-Kreis-Kranz der Bruchstücke 1 und 2 auf Bruchstück 5 wiederkehrt, müssen den Krug mindestens zwei, wenn nicht noch mehr solcher Kränze umlaufend in verschiedenen Höhenstufen geziert haben; möglich ist, daß der Kranz von Bruchstück 5 an die Fugenzone grenzt. Die Cadmus-Maccarus-Blätter, die großen Rosetten, Medaillon, Kreis, Hund sowie der rosabraune, wie bei *Abbildung 1* puderige Scherben (hier ohne erkennbare Magerung) und die hellrotbraune mattglänzende Oberfläche datieren das Gefäß in klaudische Zeit.

¹²⁾ Die Verbindungsstücke von Rosette und Kreis ähneln Tropfenknospen, die wegen zu starker Beschädigung nicht zu identifizieren sind.

¹³⁾ Für die Bildstempel des Baginton-Kruges (s. Stanfield, Decorated Jugs 168) war kein Vergleichsziat zu erbringen.

Wie die Bruchstücke *Abbildung 1* ist auch das Wandbruchstück des späteren, stark bauchigen Neußer Kruges *Abbildung 3* insofern ein Novum, als die die Fugenzone säumenden Eierstäbe nicht den weitesten Durchmesser, sondern ungefähr die Grenze zwischen Schulter und Bauch markieren, und weil die Fugenzone mit einem Kranz aus übereinandergelegten, lanzettförmigen Blättchen (ähnlich, wenn auch kleiner, bei Licinus: Knorr, Töpfer Taf. 46,C; vgl. Crucuro: Hermet Taf. 89,9 und 67,12) überdeckt ist. Die Eierstäbe (vgl. Oswald-Pryce Taf. 21,1 und Hofheim Taf. 22,16) sind über- bzw. unterbortet von stabförmigen Profilleisten und Schnüren relativ dicker, enggereihter Perlen. In der unteren Dekorzone erkennt man noch das Hinterteil wohl eines nach links gerichteten Löwen schräg unter einer großen vielblättrigen Rosette mit mehrkreisigem Mittelpunkt (vgl. Ardacus: Knorr TS-Gefäße Taf. 2,2; Aquitanus:

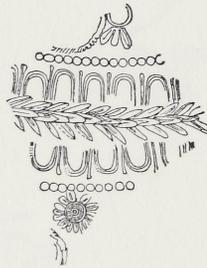


Abb. 3.

a. a. O. Taf. 3 C und Hermet Taf. 15,75). Der Kranz der oberen Dekorzone ist vergleichbar mit dem des Germanus: Richborough IV Taf. 78,33¹⁴); Of Matu: Knorr, Töpfer Taf. 53,13 u. Aislingen Taf. 6,3; Of Gabal Ap(?): Knorr, Töpfer Taf. 85,6; Albus fe: Knorr, TS-Gefäße Taf. 2. Die dreizipflige Schleife unter dem mit Knorr, TS-Gefäße Taf. 68,B vergleichbaren Kreise findet man bei Hermet Taf. 17,33 und 84,9. Der rosabraune Scherben weist, wie bei vielen Arbeiten des Germanus, winzige gelbliche Einschlüsse auf¹⁵); die Oberfläche ist hellrotbraun und matt glänzend. Die Herstellungszeit des Gefäßes dürfte zwischen 50 und 70 nach Chr. liegen¹⁶).

¹⁴) J. P. Bushe-Fox, Fourth Report on the Excavations of the Roman Fort at Richborough, Kent, Reports of the Research Committee of the Soc. of Antiquaries of London (Oxford 1944).

¹⁵) Aislingen 326.

¹⁶) Die im Maßstab 1 : 2 abgebildeten Bruchstücke der besprochenen TS-Krüge sind Funde des Neußer Grabungsjahres 1957 (Grünwegsiedlung). Im folgenden die Arbeitsnummern der auf den Abbildungen dargestellten Fundstücke: *Abb. 1,1* = 1951 c; 2 = 3267 a; 3 = 3099 a. *Abb. 2,1* = 1983 l; 2 = 1983 p; 3 = 3322 a; 4 = 1983 l₅; 5 = 1983 l₄. *Abb. 3* = 3307.